Ausgabe 2/2021

#kraft#kompetent#göd.fcg

Gemeinsam LÖSUNGEN SCHAFFEN

BUNDESHEER GEWERKSCHAFT

www.bundesheergewerkschaft.com

FOTO: JOSEF HAGENDORF

INHALT

EDITORIAL 3

LEITARTIKEL
GEMEINSAM LÖSUNGEN SCHAFFEN 6

FLIEGER AKTUELL
INTERVIEW MIT EWALD PAPST 10

LEHRABSCHLUSS 14

BUNDESLEITUNG
BUNDESKURS IN ZEILLERN 15

VOR ORT 16

PERSONALIA
VERABSCHIEDUNG 22

AUS DER REDAKTION

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, Sie halten die aktuelle Ausgabe der **göd.fcg**-Zeitung in Ihren Händen. Das Schwergewicht dieser Ausgabe liegt auf den Themen Besoldung und Fliegerabwehr. Berichte aus den einzelnen Bundesländern runden das Magazin ab. Die Redaktion wünscht viel Vergnügen beim Lesen!

SCHREIBEN SIE UNS, WAS SIE BEWEGT ODER WAS SIE ANDEREN MITTEILEN WOLLEN:

zeitung@bundesheergewerkschaft.com

IMPRESSUM

*„**göd.fcg**“ ist das Mitgliedermagazin der christlichen Gewerkschafter in der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst – Bundesvertretung Bundesheergewerkschaft. Herausgeber: Zentralverband der Christlichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Österreichs, A-1080 Wien, Laudongasse 16; ZVR Nr. 938560454. Chefredakteur und für den Inhalt verantwortlich: Günter Biedermann.*
E-Mail: zeitung@bundesheergewerkschaft.com. Redaktionsteam: Josef Hagendorfer, Ronald Heider, Günther Tafeit, Gerald Sapper.
Konzeption, Produktion, Redaktion und Grafik: Modern Times Media VerlagsgesmbH, A-1030 Wien, Lagergasse 6/35. Hersteller: Druckerei Berger, A-3580 Horn, Wiener Straße 80. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Autors dar, die sich nicht mit der Meinung der GÖD/FCG decken muss.

DIE REDAKTION WÜNSCHT ALLEN LESERINNEN UND LESERN EINEN SCHÖNEN UND GESUNDEN JAHRESAUSKLANG!

EDITORIAL

Die göd.fcg bleibt für euch am Ball!

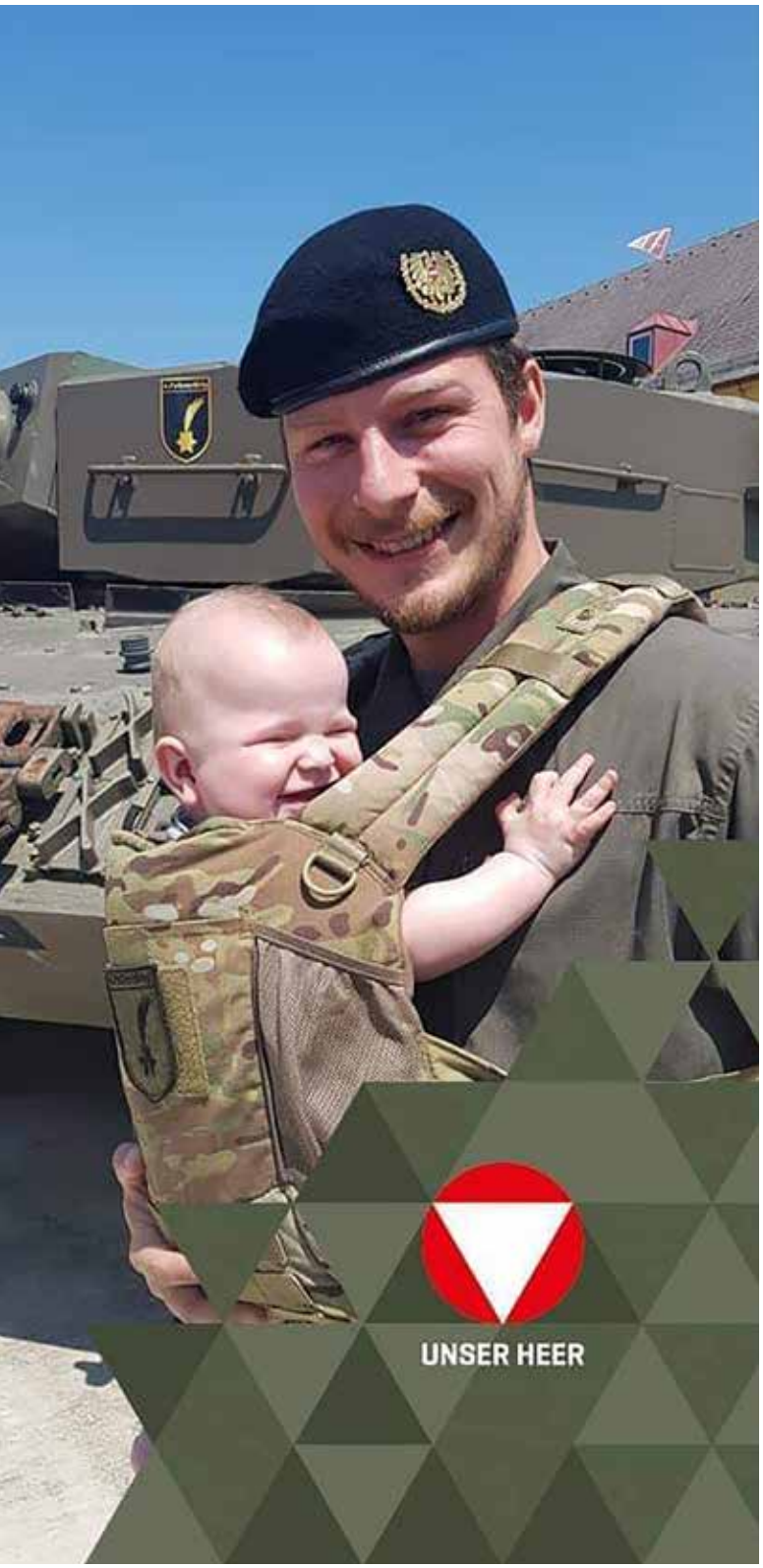
LIEBE KOLLEGEN UND KOLLEGINNEN,
neben den allgegenwärtigen Covid-19-Auswirkungen und den unzureichenden Versuchen, Lösungen für alles und jeden zu finden, beschäftigen uns im laufenden Dienstbetrieb natürlich auch noch einige andere Punkte.

Davon seien hier explizit angesprochen:

KURSBESCHICKUNGEN
Zum Beispiel die Initiative bei Kursbeschickungen in allen Bereichen. Die Personalvertreter der göd.fcg unternehmen laufend Anstrengungen, gemeinsam mit dem Dienstgeber, um allen unseren Bediensteten die angestrebten Kursteilnahmen zu ermöglichen. Die durch Corona bedingten Einschränkungen wirken sich leider auch hier aus und bewirken eine Reduktion der Kursteilnehmerzahlen. Wir versuchen hier massiv entgegenzuwirken und z. B. durch zusätzliche Kurse einen Ausgleich zu schaffen.
Wie in den letzten Jahren immer deutlicher geworden ist, bedarf es im Zusammenhang mit der Beschickung von Kursen einer deutlichen Vereinfachung, Klarheit und Nachvollziehbarkeit, im Sinne von mehr Fairness und mehr „Kundenorientierung“. Auch wenn das Bemühen der Ausbildungsbereiche von uns gewürdigt wird, sollte man über eine Neuausrichtung mehr als nur nachdenken.
Das jahrelange Warten auf eine Kursteilnahme, die notwendig ist, um sich um einen geeigneten Folgearbeitsplatz in oder außerhalb seiner Fachrichtung zu bewerben, muss endlich ein Ende haben. Wir setzen hier ganz klar darauf, dass die Neuorganisation dieses Bereichs endlich die gewünschte Verbesserung bringt, da uns die letzten Jahre gezeigt haben, dass eine Lösung in der bisherigen Organisation schon allein aufgrund der Zuständigkeitszersplitterung nicht möglich war.

ARBEITSPLATZBESETZUNG
Mit den Bemühungen um einen neuen sogenannten „Matrixerlass“ werden in weiterer Folge Personalbesetzungsmaßnahmen verbessert und es soll ein höheres Qualitätslevel in diesem Bereich erzielt werden. Dadurch wird auch eine Beschleunigung der Verfahren

FOTO: BUNDESHEER, VVVITA/ISTOCK, GERLINDE GORLA



Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist uns ein wichtiges Anliegen. Denn: Nur wer die Familie gut versorgt weiß, kann sich auch auf den Einsatz konzentrieren und volle Leistung bringen.

erreicht. Nach der Verfügung des Erlasses Mitte des heurigen Jahres laufen die Maßnahmen nach den neuen Regelungen nun an und sollen in ca. einem Jahr einer Evaluierung unterzogen werden. Wir bleiben für euch dran! Jetzt ist als zweiter Schritt die Neubearbeitung des sogenannten Einteilungserlasses notwendig, um die Beschleunigung der Besetzungsverfahren und die verbesserte Objektivität noch zu verstärken.

VERTRAUEN IN DAS BUNDESHEER

Ein positiver Effekt der Pandemie für das Österreichische Bundesheer ist der massive Vertrauenszuwachs in der Bevölkerung, welcher durch die breite Unterstützung durch die Soldatinnen und Soldaten im Rahmen von Assistenzeinsätzen, Unterstützungsleistungen und vielen anderen Aktivitäten erreicht werden konnte. Das ist euer Verdienst – wir gratulieren! Diese positive Grundstimmung soll sich auch in einer weiteren Erhöhung des Heeresbudgets im Jahr 2022 ausdrücken, wir werden bei Vorliegen des Budgetbeschlusses darüber berichten.

TELEARBEIT

Auch beim Thema Telearbeit konnten Fortschritte erzielt werden. Hier orten wir aber noch Luft nach oben und können uns weiter Verbesserungen vorstellen.

REORGANISATION

Die Reorganisation der ZSt befindet sich dem Vernehmen nach in der geplanten Phase der Festlegung der Direktionsbereiche. Die Erstellung der für die Personalvertretung wichtigen ersten Personaleinsatzpläne und die ersten Besetzungsmaßnahmen werden wohl noch einige Zeit benötigen. Wir bleiben für euch dran!

DER GÖD-BUNDESKONGRESS TAGT IM NOVEMBER

Am 16. November 2021 findet der GÖD-Bundeskongress, das höchste Gremium der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst, statt. Diese alle fünf Jahre durchgeführte Zusammenkunft von rund

1.000 Delegierten stellt die Weichen der Gewerkschaftsarbeit für die nächsten fünf Jahre. Die göd. fcg-Personalvertreter in der GÖD-Bundesheergewerkschaft, welche auch höchste Funktionen in der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst bekleiden, haben gemeinsam mit den anderen Fraktionen in der Bundesheergewerkschaft zahlreiche Verbesserungsbeiträge für unsere Soldatinnen und Soldaten sowie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Beschlussfassung beim Bundeskongress vorbereitet.

BEISPIELHAFT SEIEN ERWÄHNT:
Das Bundesheer ist wesentlicher Träger der Sicherheit der Bevölkerung, die Politik muss die notwendigen Personal- und Sachressourcen zur Verfügung stellen. Außerdem:

- Besoldungsverbesserungen, sowohl bei den Unteroffizieren als auch bei den Offizieren
- Anerkennung Präsenz- und Zivildienstzeiten für Frühstarterbonus
- Altersteilzeit ermöglichen
- Betriebliche Mitarbeitervorsorge (sprich: Abfertigung) auch für Beamte
- Naturalwohnungsregelungen im Steuerrecht verbessern
- bessere Anrechnung von Vorverwendungen
- Valorisierung aller Familienleistungen
- bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Ein Detailbericht folgt in einer der nächsten Zeitungen. Wir sind laufend für euch um Lösungen bemüht – wir bleiben am Ball!

EUER
PETER SCHROTTWIESER

Bleiben Sie auf dem Laufenden mit www.bundesheergewerkschaft.com

„GEMEINSAM LÖSUNGEN SCHAFFEN!“

Die GÖD-Bundesheergewerkschaft hat im Rahmen ihres 15. Bundestages eine Vielzahl von Anregungen und Forderungen an den Dienstgeber beschlossen. Die primäre Ansprechpartnerin der GÖD-Bundesheergewerkschaft für Verbesserungen für unsere Soldaten und Mitarbeiter ist die Ressortleiterin des Verteidigungsministeriums, Bundesministerin Mag.ª Klaudia Tanner. Wir haben hier die wesentlichsten der von uns geforderten Verbesserungen für euch zusammengefasst und erwarten, dass wir diese in dieser Legislaturperiode im Zusammenwirken mit unserer Ressortleitung zu einer Umsetzung bringen können.

1. VERBESSERUNG DER BESOLDUNG IM BEREICH DER STABSUNTEROFFIZIERE (2. SCHRITT DER ZUSAMMENLEGUNG DER VERWENDUNGSGRUPPEN UO1 UND UO2)

Ziel des 2. Schrittes ist die Wiederherstellung einer stärkeren Besoldungsdifferenzierung aufgrund ausbildungs- und bewertungsbegründender Faktoren zwischen Absolventen der UO-Grundausbildung und Absolventen der Stabsunteroffiziersausbildung (Kaderausbildung 4 und 5). Ausgangsbasis war die Zusammenlegung der Verwendungsgruppen UO1 und UO2 durch die Dienstrechts-Novelle 2016. Damit wurde dem Umstand Rechnung getragen, dass die Einstiegsfunktionen des Unteroffiziers (Wm/OWm) entsprechend der gestiegenen Verantwortung für Personal und immer komplexer werdenden Geräts finanziell verbessert wurden. Der Vergleich mit den seinerzeitigen Wachebeamten in der Verwendungsgruppe W3 drängt sich auf, welche durch die Besoldungsreform 1994 bereits am 1.1.1995 in die Verwendungsgruppe E2b überstellt wurden. Im Unterschied zu einer im Exekutivschema E2 vorhandenen Differenzierung zwischen eingeteilten Beamten (E2b) und dienstführenden Beamten (E2a) sieht die MBUO Gehaltsstaffel lediglich ein gemeinsames Schema für alle Unteroffiziere vor und vermisst somit eine Honorierung der etwa einjährigen Ausbildung zum Stabsunteroffizier. In Analogie zum E-Schema fordert daher die GÖD-Bundesheergewerkschaft ein Splitten der MB(Z)UO-Staffel in eine Staffel MB(Z) UOb für den Einstieg in die UO-Laufbahn und eine MB(Z)UOa-Staffel für Unteroffiziere mit vollendeter Stabsunteroffiziersausbildung. In Relation zur durch die Dienstrechts-Novelle 2016 geschaffenen erhöhten Einstiegsbesoldung für ausgemusterte Unteroffiziere und in Anlehnung an das Exekutivdienstschema E2a wären die Gehaltsansätze im neu zu schaffenden MB(Z)UOa-Schema durchgehend (Gehaltsstufe 1 bis 19) um EUR 100,– zu erhöhen. Künftige Laufbahnen als Berufsunteroffizier würden damit als MZCh mit Fixbezug beginnen. Nach erfolgreicher Ablegung der

VERWENDUNGSGRUPPE MB(Z)UOa – GEHALTSANSÄTZE 2021			
GEHALTSSTUFE	EURO	GEHALTSSTUFE	EURO
1	2 107,70	11	2 503,40
2	2 125,10	12	2 565,80
3	2 142,60	13	2 633,80
4	2 159,80	14	2 708,50
5	2 196,10	15	2 792,10
6	2 232,00	16	2 878,00
7	2 277,70	17	2 963,70
8	2 333,20	18	3 050,70
9	2 389,00	19	3 138,70
10	2 446,50	daz	209,70
		DAZ	274,70

„Unser Land in guter Hand.“

18-monatigen Grundausbildung zum MBUO erfolgt eine Einreihung in die Gehaltsstaffel MB(Z)UOb. Nach positiver Absolvierung der Kaderausbildung 4 und 5 (Stabsunteroffiziersausbildung) und Besetzung eines Arbeitsplatzes, der die abgeschlossene Stabsunteroffiziersausbildung vorschreibt, wäre eine Überstellung in die Gehaltsstaffel MB(Z)UOa vorzusehen.

2. VERBESSERUNG DER BESOLDUNG IM BEREICH DER OFFIZIERE

2.1 Anerkennung der vor Einführung des Fachhochschul-Masterstudienganges „Militärische Führung“ absolvierten inhaltsgleichen und nach ECTS-Punkten gleichwertigen Aus-, Fort- und Weiterbildungen, die im Zeitraum zwischen 2003 und 2011 beendet wurden, für die Ernennung zum MBO1 gem. Anlage 1 Z 12.13a BDG 1979

Im Jahr 2012 wurde an der Landesverteidigungsakademie der Fachhochschul-Masterstudiengang „Militärische Führung“ etabliert. Die Absolvierung des Fachhochschul-Masterstudienganges ist Ernennungserfordernis für eine Funktion der Höheren Militärischen Führung, also für die Verwendungsgruppe MBO 1. Dieser Studiengang umfasst 120 ECTS-Punkte, wobei in der Regel 30 Punkte davon durch die zuvor notwendige Absolvierung des Führungs- und Stabslehrganges 1 angerechnet werden. Vor Etablierung des Fachhochschul-Masterstudienganges waren dem Grunde nach inhaltlich sowie vom Arbeitsaufwand vergleichbar gestaltete Fort- und Weiterbildungen zu absolvieren. Dies war Voraussetzung für die Einteilung und Tätigkeit als Kommandant eines kleinen Verbandes und für die Verwendung im Stab eines großen Verbandes. Die Bezeichnungen der Lehrgänge sowie die Aufteilung der Lehr- bzw. Lerninhalte zwischen diesen wurden im Laufe der Zeit zwar teilweise verschoben, relevant bleiben Inhalt und Umfang. Dies sei mit nachstehenden Tabellen dargelegt: Eine formale Bestätigung der Gleichwertigkeit erfolgte durch das zuständige Ministerium mit BMBWF-52.250/0208-IV/9/2018. Es soll daher den Absolventen des „Systems alt“ ebenso die Möglichkeit eröffnet werden, in eine

„SYSTEM ALT“	ECTS
Führungslehrgang 1 (kürzester Fachteil)	9,60
Führungslehrgang 1 (allgemeiner Teil)	15,00
Stabslehrgang 1	23,50
Stabslehrgang 2	11,50
Führungslehrgang 2	61,00
SUMME	**120,60 Euro**

„SYSTEM NEU“	ECTS
Führungs- und Stabslehrgang 1 (wird als 1. Semester des FM MaStg MifFü angerechnet)	30
FH-MaStg MilFü (Semester 2–4)	90
SUMME	**120 Euro**

Funktion der Höheren Militärischen Führung ernannt zu werden. Folglich bedarf es der Aufnahme folgender gesetzlicher Bestimmung:

Z 12.13a DER ANLAGE 1 WÄRE DAHER FOLGENDER SATZ ANZUFÜGEN:

„Das Erfordernis des erfolgreichen Abschlusses des Fachhochschul-Masterstudienganges „Militärische Führung“ wird durch die erfolgreiche Absolvierung von vor Implementierung des Fachhochschul-Masterstudienganges „Militärische Führung“ inhaltsgleichen und nach ECTS-Punkten gleichwertigen Arbeitsaufwand erfordernden Aus-, Fort- oder Weiterbildungen, die im Zeitraum zwischen 2003 und 2011 beendet wurden, ersetzt.“

2.2 VERBESSERUNG DER BESOLDUNG IM BEREICH DER TRUPPENOFFIZIERE MB(Z)O2

Die Gehaltsstaffel der MB(Z)O2 wurde mittlerweile

REF ÖA GBA ZELTWEG, MARKUS ZINNER

von den Gehaltsstufen als akademisch anerkannt. Die gemäß den Ernennungserfordernissen (Anlage 1 zum BDG) vorgesehene Ausbildung als Bacc (Fachhochschul-Bachelorstudiengang Militärische Führung) hat allerdings noch keinerlei Niederschlag in der Besoldung der Truppenoffiziere gefunden. Die GÖD-Bundesheergewerkschaft fordert daher in Analogie zur Verwendungsgruppe des Allgemeinen Verwaltungsdienstes (A1bacc-Schema) die Erhöhung der Gehaltsansätze in der Verwendungsgruppe MB(Z)O2.

Da auch künftig nicht mit einem Einlenken seitens des BMKÖS gerechnet werden kann, fordert die GÖD-Bundesheergewerkschaft abermals die Einführung einer Vergütung auf gesetzlicher Basis im Gehaltsgesetz. Ein im Detail ausformulierter Gesetzesvorschlag der Dienstnehmervertretung liegt bereits seit 2015 beim Dienstgeber auf. Lediglich die Vergütungsansätze (Fixbeträge) wären aufgrund der in der Zwischenzeit durchgeführten Gehaltserhöhungen zu evaluieren.

VERWENDUNGSGRUPPE MB(Z)O2 – GEHALTSANSÄTZE 2021			
GEHALTSSTUFE	EURO	GEHALTSSTUFE	EURO
1	2 405,70	10	3 776,70
2	2 480,40	11	3 971,70
3	2 559,40	12	4 161,20
4	2 670,90	13	4 333,90
5	2 853,70	14	4 507,80
6	3 085,60	15	4 679,40
7	3 208,30	16	4 876,80
8	3 397,60	17	5 079,70
9	3 586,10	daz	102,00
		DAZ	408,70

3. SCHAFFUNG EINER VERGÜTUNG IM GEHALTSGESETZ FÜR NICHT ÜBERGELEITETE NEBENGEBÜHREN (MLV)

Die nicht übergeleiteten Nebengebühren traten aufgrund eines VfGH-Erkenntnisses bereits mit Ablauf des 31. Oktober 2010 ersatzlos außer Kraft. In den elf verstrichenen Jahren ist es trotz mehrmaliger Anläufe nicht gelungen, beim nunmehrigen BMKÖS eine Nachfolgelösung auf Nebengebührenbasis zu erreichen. Lediglich für einen kleinen Bereich (Teile Flugsicherung und Radarleitdienst) wurde die Möglichkeit eines Sondervertrages eröffnet. Da die „Altfälle“, denen die Wahrung der Nebengebühren zugesprochen wurde, durch Ruhestandsversetzungen immer weniger werden und den jüngeren Kolleginnen und Kollegen eine adäquate Abgeltung vorenthalten wird, hat sich das Arbeitsklima in den betroffenen Dienststellen (FluSi, milMetD, Radarbetrieb, Radartechnik) aufgrund der unterschiedlichen Bezahlung für die gleiche Tätigkeit massiv verschlechtert. Außerdem kämpfen die betroffenen Dienststellen mit massiven Personalproblemen.

EINRECHNUNG DER TRUPPENDIENSTZULAGE SOWIE DER PAUSCHALVERGÜTUNG FÜR DEN VERLÄNGERTEN DIENSTPLAN IN DIE GEHALTSSTAFFELN IN DER BESOLDUNGSGRUPPE MILITÄRISCHER DIENST

Die GÖD-Bundesheergewerkschaft fordert eine lineare aufkommensneutrale Einrechnung der Truppendienstzulage (TDZ) sowie der Pauschalvergütung für den verlängerten Dienstplan in die Gehaltsstaffeln „Militärischer Dienst“. Immer wieder kommt es durch Interpretation der Gebührlichkeit der TDZ seitens des BMKÖS zu Aberkennungsversuchen im militärischen Bereich. Sowohl die TDZ als auch die Pauschalvergütung für den verlängerten Dienstplan (41. Stunde) ist für die Bediensteten längst ein fixer, einkalkulierter Bezugsbestandteil geworden. Um sie auch in Zukunft außer Streit zu stellen, bietet sich die aufkommensneutrale Einrechnung in die militärischen Gehaltsstaffeln an. ■

MAG. WALTER HIRSCH
VORSITZENDER DER BUNDESHEERGEWERKSCHAFT

Bundesministerium
Landesverteidigung

bmlv.gv.at

BLACKOUT

EIGENVORSORGE

Wir können „Schutz und Hilfe“ nur dann leisten, wenn wir unsere Familien in Sicherheit und versorgt wissen. Eine zweiwöchige Eigenversorgungsfähigkeit ist jedem zumutbar und schafft einen wichtigen Sicherheitspuffer, sollte doch einmal etwas schiefgehen. In der nächsten Zeit erhält jeder im Bundesheer diesen Folder mit Informationen zu einem Blackout. Er ist auch Ratgeber für die Eigenvorsorge.

ALLE INFOS ZU EINEM BLACKOUT UND FÜR DIE EIGENVORSORGE FINDEN SIE AUF:
BUNDESHEER.AT/BLACKOUT

DER BLACKOUT-FOLDER ZUM DOWNLOAD:

NUR WENN UNSERE FAMILIEN GUT VERSORGT UND VORBEREITET SIND, KÖNNEN WIR UNSERE GANZE ENERGIE FÜR DEN SCHUTZ ÖSTERREICHS AUFBRINGEN.

FLIEGERABWEHR – EINE WAFFENGATTUNG MIT ZUKUNFT?!

DAS INTERVIEW MIT DEM KOMMANDANTEN DES FLAB 2 OBSTLT EWALD PAPST MA FÜHRTE GÜNTHER TAFEIT.

Günther Tafeit (l.) im intensiven Gespräch mit Ewald Papst über die Auftragserfüllung der Fliegerabwehr.

Herr Oberstleutnant, das FlAB2 ist mittlerweile der einzige FlA Verband im ÖBH. Können Sie damit die Einsatzbereitschaft überhaupt sicherstellen?

Seit nunmehr über fünf Jahren wird die Waffengattung der Fliegerabwehr nur mehr durch das FlAB 2 mit den Standorten Zeltweg und Aigen/E. repräsentiert. Die vormals vorhandene Struktur von drei Fliegerabwehrregimentern und den PzlFAL-Batterien in den MechBrig erreichte in den späten 1990er-Jahren sicher ihren Höhepunkt, auf dem 21 Fliegerabwehrbatterien zur Auftragserfüllung strukturell verfügbar waren. Die Verkleinerung der Fliegerabwehrtruppe auf ein einziges Bataillon (drei Fliegerabwehrbatterien) macht die Auftragserfüllung am „modernen" Gefechtsfeld vor allem in quantitativer Hinsicht sehr schwierig, da der Schutz gegen Bedrohungen aus der Luft immer nur für ein einziges Schutzobjekt, und das je nach Zeitpunkt auch in nur sehr geringem Umfang, sichergestellt werden kann. Die ehemalige Einsatzbereitschaft einer ständig vollen FlA-Kampfgruppe über 24/7/365 wurde früher durch den Rhythmus der Einrückungstermine in den jeweiligen Regimentern so generiert, dass übers ganze Jahr verteilt immer ein Verband über entsprechend personell aufgefüllte Ele-

Links: Ein „Mistral“-Trupp überwacht die Landung einer „Hercules“-Transportmaschine.
Unten: Sowohl am Boden als auch im hochalpinen Gelände kann das Zielzuweisungs- und Tiefflieger-erfassungsradar eingesetzt werden.

mente der FlA-Truppe verfügen konnte. Diese Kräftevorhaltung zur speziellen Bewirkung der 3. Dimension „rund um die Uhr“ kann so zurzeit nicht mehr gewährleistet werden. Die Hauptaufgabe des Verbandes ist, die FlA-spezifische Auftragserfüllung im geforderten Umfang sicherzustellen. Hierzu sind eine Fülle an Begleitmaßnahmen zur Zielerreichung zu erwähnen. Etwa die Ausbildung von Rekruten in den Fachfunktionen, aber auch das Heranbilden von Kadersoldaten in allen Personengruppen. Die Aufrechterhaltung des Milizsystems innerhalb des Verbandes erfordert einen nicht unwesentlichen Aufwand, um hier die speziellen Tätigkeiten im Bereich der Fachfunktionen FlA abdecken zu können. Die Fliegerabwehr operiert nicht mehr autark, sondern innerhalb des „Integrierten Luftverteidigungssystems“ mit immer komplexer werdenden Herausforderungen. Gerade hier spielt ein gut ausgebildetes Personal – Berufs-, Milizkader sowie Rekruten – eine der wesentlichen Rollen zur Auftragserfüllung. Eine wesentliche Nebenaufgabe, oft zu Unrecht als minderwertige Aufgabe verstanden, ist die Gestellung von Kräften zur Assistenzleistung gemäß WG §2 lit.b oder c. Gemeinsam mit der auch mittlerweile jährlich stattfindenden Ausbildung von Kaderanwärtern (KAAusb1) bilden diese Bereiche die wohl intensivsten Nebenaufgaben des Verbandes, indem wir die Hauptlast dieser „allgemeinen“ Aufgaben im großen Verband LRÜ tragen.

Die vorhandenen Waffensysteme sind in die Jahre gekommen. Wie dringend bedarf es einer Modernisierung?

Das Einsatzgerät bzw. die derzeitigen vorhandenen Systeme sowohl im Bereich der Sensorik als auch in der Waffenwirkung eignen sich nur mehr bedingt, die ihnen zugeschriebenen Aufträge im Objekt- und Raumschutz zu gewährleisten. Derzeit in Verwendung stehende Systeme kommen innerhalb der nächsten 5–8 Jahre an ihr Nutzungsende. Hier wird es unter Fokussierung auf die vorhandenen Lücken notwendig sein, sowohl die abgebildeten Fähigkeiten zu erhalten als auch die angesprochenen Lücken durch Modernisierungsmaßnahmen zu schließen. Jedenfalls ergab eine Befundung des Waffensystems 35 mm über das Jahr 2025 hinaus, dass mit erheblichen Ersatzteilproblemen zu rechnen ist und damit ein reibungsloser, ständig verfügbarer Fähigkeitenträger nicht mehr garantiert werden kann. Ähnlich verhält es sich mit

FOTOS: GÖD.FCG.BUNDESHEERGEWERKSCHAFT/HERBERT HÖSELE

dem System lFAL, wobei durch bereits erfolgte Modernisierung der Lenkflugkörper zumindest ein Betrieb bis 2028 erwartet werden kann. Im Bereich der Sensorik wurden bereits, Richtung Nachfolge des zurzeit im Einsatz befindlichen Aufklärungs- und Zielzuweisungsradars, konkrete Schritte eingeleitet. Anmerken möchte ich, dass derzeit nur eine eingeschränkte und ungeschützte Mobilität des Verbandes möglich ist. Im Bereich der Führungsfahrzeuge ist die Situation äußerst unbefriedigend.

Kritiker hinterfragen immer wieder die Notwendigkeit einer bodengebundenen Luftabwehr. Wie ist Ihre Antwort darauf?

Nun, bei genauerer Betrachtung dieser Frage empfiehlt es sich, die Grundlagen zur Auftragserfüllung im Bereich der „Bodengebundenen Luftabwehr" in Erinnerung zu rufen. Neben allgemeinen, aber sehr wichtigen Grundlagen wie

- Umfassende Landesverteidigung gem. Artikel 9a B-VG
- Militärische Landesverteidigung gem. Artikel 79 B-VG
- Neutralität nach Artikel 5 des V. Haager Abkommens
- Rechtsrahmen der EU – Lissabon-Vertrag und
- Wehrgesetz §2, Aufgaben des Österreichischen Bundesheeres

sollte man die daraus abgeleiteten und vertiefenden Aufgaben des ÖBH im Rahmen der „Teilstrategie Verteidigungspolitik" berücksichtigen. Im „Militärstrategischen Konzept" werden nach Beurteilung von Bedrohungsszenarien und deren Eintrittswahrscheinlichkeit die Rahmenbedingungen für die daraus entstehenden Einsatzszenarien vorgegeben. Für die bodengebundene Luftabwehr bedeutet dies, im Bereich der Aufgaben der Luftstreitkräfte, Einsatzart SCHUTZ im Rahmen der Sicherstellung der Luftraumüberwachung und Luftraumsicherung (IADS), konventionellen und „neu auftretenden" Bedrohungsformen entgegenzuwirken. Bei „neu auftretenden" Bedrohungsformen handelt es sich vor allem um terroristische, subkonventionelle und hybride Bedrohungsformen. Hier führt kein Weg am integrierten Aufklärungs-, Führungs- und Wirkungsverbund der Luftstreitkräfte als Systemverbund zur Frühwarnung und Identifizierung bzw. zum Setzen von Zwangsmaßnahmen, bis hin zur Bekämpfung und letztendlichen Vernichtung eines potenziellen Aggressors, vorbei. Wesentlich dabei ist das Hintanhalten von Kollateralschäden jeglichen Ausmaßes, mit Schwergewicht den Luftverkehr betreffend. Der Umstand, dass neue Bedrohungsformen – wie Terrorismus und Cyber-Angriffe – erheblich zugenommen haben, darf keinesfalls als Argument gegen eine Modernisierung der Mittel zur bogbLuAbw dienen. Diese „neuen" Bedrohungen verdrängen keinesfalls die bestehenden, konventionellen Bedrohungen, vielmehr werden diese lediglich ergänzt. Im befriedeten Umfeld steht die Wahrung der Lufthoheit, insbesondere im Bereich des Luftpolizeidienstes, im Fokus. In Zeiten von zunehmenden Spannungen sollten Luftstreitkräfte in der Lage sein, Lufthoheit über einen bestimmten Zeitraum zu wahren und ggf. auch durchzusetzen, um so die unbefugte Nutzung des eigenen Luftraumes zu verhindern. Damit werden eben auch neutralitätsrechtliche Vorgaben und Verpflichtungen erfüllt. Unterm Strich lässt es sich damit zusammenfassen, dass starke Luftstreitkräfte und damit vor allem auch die Stärke der bodengebundenen Luftabwehr die Überlegungen und Erwägungen von möglichen Konfliktparteien im Umfeld des österreichischen Territoriums massiv beeinflussen, ihre Kampfhandlungen nicht auf unser Staatsgebiet durch Luftraumverletzungen zu verlagern. Somit bleibt ein glaubwürdiger Schutz des Luftraumes unabdingbar.

Wohin führt der internationale Trend?

Die Problematik der „neuen" Bedrohungen betrifft alle Staaten gleichermaßen. Eine gute Herangehensweise zur raschen Entwicklung und Ausrichtung der bodengebundenen Luftabwehr als Reaktion auf diese aufkeimenden Bedrohungsformen bildet mit Sicherheit das CEAT (Countering Emerging Air Threat)-Projekt. Nachdem hier noch ein hoher Forschungsbedarf besteht, wird eine zielgerichtete Weiterentwicklung der Waffengattung durch Intensivierung gemeinsamer Anstrengungen mit anderen Nationen und Streitkräften im Rahmen von multinationalen Projekten notwendig sein. Hier eine umfassende „Antwort" auf die geänderte Bedrohungslage (vor allem im LOW-, SLOW-, SMALL-Bereich) zu entwickeln, scheint das Gebot der Stunde zu sein.

Wie wird sich die Fliegerabwehr im ÖBH weiterentwickeln?

Neben dem bereits erwähnten Projekt CEAT, das als Ergebnis der Beratungen zur Streitkräfteentwicklung im Bereich der bodengebundenen Luftabwehr

zu werten wäre, darf auf die Vorgaben im Militärstrategischen Konzept 2017 mit den dazugehörigen Planungszielen verwiesen werden. Zurzeit bilden der Raumschutz und der Objektschutz das Schwergewicht. Inwieweit der teilweise von den Landstreitkräften eingeforderte Begleiteinsatz in Zukunft noch Berücksichtigung finden kann, bleibt abzuwarten. Dazu kommt die Profilvariante der Streitkräfte, welche eine Weiterentwicklung der Waffengattung, eben im Sinne des CEAT-Projektes, vorsieht. Ziel dabei ist, einerseits die vorhandenen Fähigkeiten zu erhalten und Fähigkeitslücken entsprechend, mitunter auch durch Modernisierung vorhandener Systeme, zu schließen. Gepaart mit der Beurteilung zur Eintrittswahrscheinlichkeit lässt sich zunächst ableiten, dass der Nah- und Nächstbereichsschutz (Wirkung bis 1.000 m) davon prioritär betroffen sein wird.

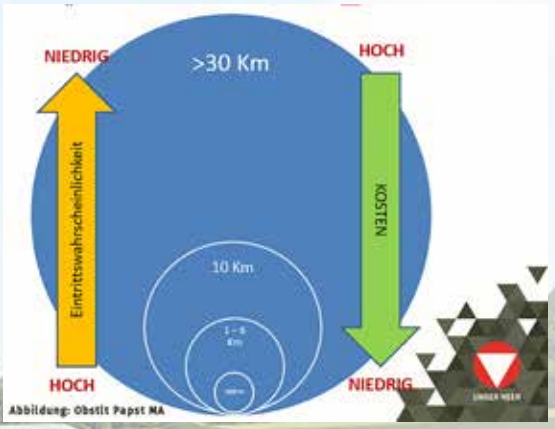


Abb.: Papst MA, Obstlt

Weitere Herausforderungen, die bewältigt werden müssen, sind der Mittelbereichsschutz (Wirkung bis 10 km) sowie der Weitbereichsschutz (Wirkung bis 30 km).

Zusammenfassend gilt hier:
Aufstellen und Strukturieren eines Verbandes der bodengebundenen Luftabwehr als Fähigkeitenträger zur Abwehr von Bedrohungen aus der Luft, allumfassend. Dies bedeutet im Besonderen auch, auf die Umfeldbedingungen wie Allwetterfähigkeit, urbanes Umfeld, Sättigung (z. B. intelligente Drohnenschwärme), kleine RCS (geringe Radarrückstrahlfläche), Einfluss von elektronischer Kampfführung und Cyberszenarien Rücksicht zu nehmen. Eine tatsächliche quantitative Abbildung der vorzuhaltenden Kräfte lässt sich erst nach erfolgten Erprobungen mit Systemdemonstratoren in den einzelnen Fähigkeitsbereichen ableiten. Ziel wäre es jedenfalls, die fehlenden Fähigkeiten abzubilden und im Bereich der vorgesehenen Einsatzformen gegen bemannte und unbemannte Luftfahrzeuge inklusive Kleinflugzeuge, Mini-Drohnen und Drohnenschwärme sowie Fernwaffen wirksam zu werden. Die dabei abzudeckenden Räume sowie die Anzahl der gleichzeitig zu schützenden Objekte sind dem Militärstrategischen Konzept zu entnehmen.

Somit hat der Verband FlAB 2 unbestritten eine Zukunft!
Die erwähnten Aufgaben und Aufträge meines Verbandes machen aus dem FlA-Verband einen starken Arbeitsmuskel innerhalb der LRÜ. Die Kadersituation innerhalb meines Verbandes ist derzeit als gut und vor allem „steigend" zu bewerten. In den beiden Garnisonen Zeltweg und Aigen/E. verfügt der Verband über hervorragendes Kaderpersonal, welches aufgrund der oftmals volatilen Auftragslage immer wieder ein Höchstmaß an Flexibilität an den Tag legt. Noch besitzt der Verband das über Jahrzehnte angehäufte Know-how der bodengebundenen Luftabwehr. Vieles an vorhandenem Wissen um die Waffengattung FlA wird auch in den kommenden Entwicklungsschritten, den Aufbau von mitunter völlig neuen Fähigkeiten betreffend, Einfluss finden. Hier darf ich mich auch mit einem dringenden Appell an die Entscheidungsträger wenden und auf die notwendigen Modernisierungsmaßnahmen und vor allem deren rechtzeitige Veranlassung hinweisen. Nur mit einem modern ausgerüsteten Verband, in Verbindung mit dem wichtigsten „Kapital", den MitarbeiterInnen, wird es in Zukunft möglich sein, auf geänderte Bedingungen und Bedrohungen richtig und rasch zu reagieren. Mit dem CEAT-Projekt wurde bereits der erste zuversichtliche und richtige Schritt gesetzt, der aus Sicht des Verbandes einer möglichst raschen Umsetzung bedarf. Die Bediensteten des Fliegerabwehrbataillons 2 sind jedenfalls bereit, sich den zukünftigen Herausforderungen zu stellen. ■

Danke für das Interview!

GÜNTHER TAFEIT

LEHRABSCHLUSS MIT BRAVOUR BESTANDEN

Der Vorsitzende-Stellvertreter der GÖD-Landesleitung Bundesheergewerkschaft Steiermark und Vorsitzende des Gewerkschaftlichen Betriebsausschusses am FlH Hinterstoisser, Christian Diatel, gratulierte den erfolgreichen Lehrlingen zum Lehrabschluss und zum Eintritt in ein Dienstverhältnis. Die jungen Kolleginnen und Kollegen konnten eine fordernde Ausbildung zum/zur BetriebslogistikerIn, LuftfahrzeugtechnikerIn oder KommunikationstechnikerIn beim Österreichischen Bundesheer mit hervorragendem Ergebnis abschließen. Etwa 35 verschiedene Lehrberufe werden derzeit an unterschiedlichen Ausbildungsstellen im Bundesheer angeboten. Der Bogen der Ausbildungsmöglichkeiten spannt sich von den Klassikern wie Köchin und Koch oder Tischlerin und Tischler bis hin zu seltenen Berufen wie Luftfahrzeugtechnikerin und Luftfahrzeugtechniker. Ergänzend werden noch spezielle Bereiche wie Werkstoff- oder Waffentechnik angeboten. Im Bereich der Fliegerwerft Zeltweg wurden im Zeitraum von 2002 bis 2021 bereits 104 Lehrlinge ausgebildet. Viele davon haben im Bundesheer eine erfolgreiche Laufbahn eingeschlagen. Dies ist vor allem den Kolleginnen und Kollegen im Bereich der Lehrlingsausbildung zu verdanken, die mit viel Engagement und Leidenschaft unsere Nachwuchskräfte durch die Lehre begleiten. Eine interessante Ausbildung wird durch Truppenbesuche, Lehrlingstage, Bewerbungstrainings, Exkursionen und Lehrlingssporttage zusätzlich aufgewertet. Selbstverständlich besteht auch die Möglichkeit der Lehre mit Matura. In vielen Bereichen ist die Übernahme der eigenen Lehrlinge eine massive Verbesserung der durch die Ruhestandsversetzung geburtenstarker Jahrgänge bedingten Personalknappheit. Den allgemeinen Corona-Schutzbestimmungen geschuldet, wurde heuer der Empfang der jungen MitarbeiterInnen bei der Dienstnehmervertretung zeitlich später durchgeführt. Wir gratulieren nochmals sehr herzlich und heißen euch herzlich willkommen. ■

CHRISTIAN DIATEL

BUNDESKURS IN ZEILLERN

Trotz anhaltender Pandemie ist es uns gelungen, wieder einen Bundesschulungskurs der Fraktion FCG durchzuführen. Die Planung war für die Teams Schulung und Organisation recht herausfordernd. Am 20. September 2021 fanden sich schließlich 35 hochmotivierte Schulungsteilnehmer im Schloss Hotel Zeillern ein. Schon am ersten Tag wurden die hohen Erwartungen durch den Vortrag des Stv. Chefs des Generalstabes, GenMjr Rudolf Striedinger, erfüllt. Den zweiten Tag eröffnete der Überleitungsbeauftragte für die Direktion 7, ein „Stammgast" bei unseren Kursen, HR Dr. Johannes Sailer. Doch das war erst der Anfang. Mit den Vorträgen von MinR Dr. Eduard Hauser, Mag. Johann Kogler und dem Überleitungsbeauftragten der Direktion 6, GenMjr Hermann Kaponig, wurden weitere Details der Umgliederung bekannt gegeben und ausgiebig diskutiert. Als Eckpfeiler der Umstrukturierung des BMLV kristallisierten sich unter anderem

- **die Verschlankung der Strukturen und**
- **die klare Ausrichtung auf Einsatzorganisation**

heraus. Der Höhepunkt dieses Seminars war sicher der Besuch unserer Frau Bundesministerin Mag.ª Klaudia Tanner. Schon beim Mittagessen kam es zu einem regen Gedankenaustausch, der sich bei ihrem Referat fortsetzte. Sie wurde von unserem Stv. Vorsitzenden der Bundesheergewerkschaft und Vorsitzenden des ZA, Obst Peter Schrottwieser, gebührend mit einem regionalen Gastgeschenk und Blumen verabschiedet. Den Abschluss dieses Schulungskurses bildeten Besuch und Vortrag des Generalsekretärs, Mag. Dieter Kandlhofer, der von GenMjr Friedrich Schrötter begleitet wurde. Nach sehr intensiven Tagen wurden die Teilnehmer von Obst Peter Schrottwieser verabschiedet und traten mit vielen neuen Informationen „im Gepäck" die Heimreise an. ■

SEVERIN SCHÖPF – TEAM SCHULUNG
ERWIN FINK – TEAM ORGANISATION

Oben: Wir freuen uns, dass wir die Bundesministerin, Frau Mag.ª Klaudia Tanner, zu unserem Bundesschulungskurs persönlich begrüßen durften.

Unten: Mag. Dieter Kandlhofer (l.) mit Stv. Vorsitzendem Peter Schrottwieser

FOTOS: JOSEF HAGENDORF

NIEDERÖSTERREICH

DIE ABC-ABWEHR IM ÖBH (TEIL I)

Zu den vielfältigen Veränderungen des sicherheitspolitischen Umfeldes zählen auch die Gefahren, die von chemischen, biologischen, radiologischen und nuklearen Stoffen (CBRN-Gefahrstoffen) ausgehen. Anwendung und Technologien in diesen Bereichen finden immer mehr Verbreitung, auch unter nichtstaatlichen Akteuren. Wie sich an den beiden Beispielen der Kampfstoffanschläge auf Sergej Skripal (2018) und Alexei Nawalny (2020) gezeigt hat, bleibt die Anwendung chemischer Kampfstoffe trotz in Kraft getretener völkerrechtlicher Verbote nicht auszuschließen. Die Spezialisten der ABC-Abwehr des Österreichischen Bundesheeres beschäftigen sich mit der Bewältigung derartiger Gefahren und bilden mit ihren Kenntnissen und Fähigkeiten eine strategische Reserve für die Republik Österreich. Das ist nicht nur im Falle eines militärischen Konflikts wichtig, die ABC-Abwehr spielt auch in Friedenszeiten eine bedeutende Rolle in der nationalen und internationalen Katastrophenhilfe. Atomare, biologische und chemische Kampfstoffe sind zudem Kriegsmaterial. Daher fällt die Sicherung, der Transport, die Verwahrung und die allfällige Vernichtung von atomaren, biologischen und chemischen Kampfstoffen, die „herrenlos" sind, in die Zuständigkeit des BMLV, das sich hierfür des ABC-Abwehrzentrums oder einer der ABC-Abwehrkompanien bedient. Die ABC-Abwehr funktioniert folglich in zwei Systemen: der militärischen Landesverteidigung und, in Friedenszeiten (24/7), als Leistungsträger im Sinne des Kriegsmaterialgesetzes.

Wann kommt die ABC-Abwehr zum Einsatz?

Bewähren musste sie sich bislang in zahlreichen Einsätzen: nach der Reaktorkatastrophe in Tschernobyl 1986, bei der Chemiewaffenvernichtung und den Waffeninspektionen im Irak ab den 1990er Jahren, im Rahmen der Anthrax-Anschläge ab 2001 oder der Einsätze im Rahmen der Covid-19-Pandemie. Aber auch als internationale Katastrophenhelfer der Katastrophenhilfeeinheit AFDRU (Austrian Forces Desaster Relief Unit) halfen sie z. B. nach den Erdbeben in der Türkei (1999), dem Tsunami in Sri Lanka

(2005) oder dem Hochwasser in Bosnien-Herzegowina (2014).
Ihre hochtechnische und ständig auf dem aktuellen Stand zu haltende Ausrüstung befähigt sie zum Aufspüren und Identifizieren von CBRN-Gefahrstoffen, zur Dekontamination (Entstrahlung, Entseuchung, Entgiftung), zur Rettung und Bergung von Personen, Tieren und Sachgütern aus kontaminierten Gebieten, zum Brandschutz, zur Wasseraufbereitung und -verteilung oder zur Beseitigung von CBRN-Kampfmitteln. Alle Soldaten werden im ABC-Individualschutz ausgebildet. Die Soldaten kennen die Wirkung von CBRN-Gefahrstoffen und wissen, wie man sich vor diesen schützt, womit das Bundesheer auch einen wesentlichen Beitrag zum Schutz der Bevölkerung in CBRN-Katastrophenszenarien leistet (s. Bild 1).
Die in allen Garnisonen und Truppen eingegliederten ABC-Abwehrfachdienste mit Elementen der ABC-Abwehr aller Truppen können erste Maßnahmen zur Reduktion der Auswirkung von CBRN-Ereignissen treffen. Sie beurteilen deren Auswirkungen und stehen ihren Kommandanten beratend zur Seite. Die ABC-Abwehrtruppe stellt dann die Unterstützung aller Kräfte des Bundesheeres bei der Herabsetzung der Wirkung von CBRN-Gefahren sicher.
Die ABC-Abwehr ist einerseits ein Unterstützungssystem zur Sicherstellung der Aufgabenerfüllung aller Waffengattungen des Österreichischen Bundesheeres, andererseits ein eigenständiges System, wenn spezifische Aufgaben im Rahmen von Katastropheneinsätzen, Unterstützungsleistungen, Aufgaben im Rahmen der humanitären Hilfe oder ABC-Abwehr-spezifische Aufgaben zu erfüllen sind. Entscheidend ist eine ständige Einsatzbereitschaft und die längere Durchhaltefähigkeit im Einsatz, der über einen unbestimmten Zeitraum erforderlich werden und als Ernstfall für die professionelle Truppe jederzeit eintreten kann. Das von Frau BM Mag.ª Klaudia Tanner 2020 verfügte ABC-Abwehrpaket, welches Investitionen im Gesamtumfang von 100 Millionen Euro vorsieht, dient im Wesentlichen zum Erhalt bzw. Ausbau der notwendigen Fähigkeiten (s. Bild 2).

Gefragtes Wissen

In Zeiten einer Covid-19-Pandemie sind Wissen und Können der ABC-Abwehr sehr gefragt. Experten der ABC-Abwehr führten bislang zahlreiche Fachberatungen durch. Für Truppen und Dienststellen des ÖBH wie auch für externe Bedarfsträger werden einfache Fragestellungen, wie z. B. jene nach geeigneten Desinfektionsmitteln oder Atemwegs-Masken bis hin zu wissenschaftlichen Fragen, erschöpfend beantwortet. Für systemrelevante Dienststellen wurden mit Hilfe der Experten des ABC-Abwehrzentrums Hygienekonzepte erstellt. Parallel zum Pandemiegeschehen wurden am ABC-Abwehrzentrum Factsheets, Standard Operation Procedures (z.B. für die Oberflächendesinfektion, die Maskenaufbereitung) und im Rahmen des Reach Back laufend spezifische Covid-19-Berichte erstellt, welche Erkenntnisse aus allen relevanten Bereichen der aktuellen Corona-Virus-Forschung einschließlich sonstiger zuträglicher Informationen enthalten und bewerten. Diese Produkte dienen der militärischen Führung als Grundlage für allfällige Beurteilungen. Einem Mangel an geeignetem Mund-Nasen-Schutz wurde zu Beginn der Pandemie mit der Maskenaufbereitung begegnet. Das ABC-Abwehrzentrum bereitete seit März 2020 Masken für den internen Gebrauch des Bundesheeres auf.

Desinfektionseinsätze

Das ABC-Abwehrzentrum benützt hierzu Verfahren, die gemäß derzeitigem Stand der Technik eine Inaktivierung von SARS-CoV-2-Viren und allen anderen hygienerelevanten Keimen sicherstellen. Für jeden Maskentyp erfolgt einmalig eine Typenfreigabe in Zusammenarbeit mit dem Amt für Rüstung und Wehrtechnik. Viel augenscheinlicher sind die zahlreichen Einsätze der ABC-Abwehrtruppe, der Truppen-ABC-Abwehr und von ABC-Abwehr-Fachdiensten: Für die Einsätze im Rahmen der Covid-19-Pandemie erwies es sich als erfolgreich, dass sämtliche Einsätze durch das ABC-Abwehrzentrum geführt werden. Die ABC-Gefahrstoffbereitschaften des ABC-Abwehrzentrums sowie der ABC-Abwehrkompanien bilden die Kernelemente der Desinfektionseinsätze, die für interne Bedarfsträger und im Rahmen von Assistenzeinsätzen bzw. Unterstützungsleistungen durchgeführt werden. Aber auch innerhalb des ÖBH leistete die ABC-Abwehr wesentliche Beiträge: Desinfektionsmaßnahmen in vermutlich betroffenen Kaserneneinrichtungen sind hier genauso zu erwähnen wie z. B. die Begleitung von Rückholmaßnahmen für erkrankte Soldatinnen und Soldaten bei Auslandsmissionen (MedEvac; es wurden auch Flugbegleitungen für erkrankte Zivilpersonen

FOTOS: ERWIN RICHTER, REFÖA/ABCABWZ

nach Österreich durchgeführt) oder die Desinfektionsmaßnahmen, die durch Desinfektionstrupps des ABC-Abwehrzentrums bei AUTCON42 bei KFOR im Kosovo durchgeführt wurden. Die Zahlen sprechen für sich: Bis Oktober 2021 wurden insgesamt etwa 450 Einsätze durch die Soldaten der ABC-Abwehr bewältigt. Die Erkenntnisse der Einsätze fließen wiederum über Forschung und Lehre in die Ausbildung am ABC-Abwehrzentrum ein. **Die ABC-Abwehrorganisation ist und bleibt ein unverzichtbares Element des Österreichischen Bundesheeres und der Republik Österreich.** ■

OBSTDG MAG. JÜRGEN SCHLECHTER, KOMMANDANT ABC-ABWEHRZENTRUM

VERTEILAKTIONEN IM WIENER BEREICH

Ein wesentlicher Teil der gewerkschaftlichen Arbeit ist es, den Kontakt mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu pflegen und ihnen auch in schwierigen Zeiten zu vermitteln, dass wir für sie da sind und uns nicht verstecken. Ein guter Ansatz dafür sind Verteilaktionen jeder Art. Exemplarisch will ich über zwei Aktionen im Wiener Bereich berichten. Ein nicht unwesentlicher Punkt in der gewerkschaftlichen Arbeit ist die Pflege der Zusammenarbeit mit unseren Partnern aus der Privatwirtschaft. Die ÖBV gehört hier, als ein wichtiger Teil, dazu. Anfang Juli war es wieder einmal so weit. Gemeinsam mit Manuel Rupp von der ÖBV (Vertretungsbereich Wien) verwöhnten wir im IKT&CYSihZ die MitarbeiterInnen mit dem Wiener Traditionsprodukt „Manner Schnitten". Der GBA IKT&CySihZ bedankt sich bei der ÖBV für die Spende.

Wie hebt man in Zeiten wie diesen die Stimmung der MitarbeiterInnen?

Eis ist immer eine gute Idee. So führten wir auch heuer, Anfang September, wieder unsere Eisverteilaktion durch. Die von Ronald Haider in Zusammenarbeit mit dem Logistikunternehmen TUL in Time entwickelte Aktion hat sich im Bereich Wien bewährt und etabliert. Die MitarbeiterInnen waren erfreut, unerwartet eine Erfrischung „frei Haus" geliefert zu bekommen. Solche Aktionen kommen immer gut an, besonders außerhalb der „üblichen" Besuche vor den Wahlen.

ERWIN FINK

HR Mag. Dr. Sauer

PERSONELLE ÄNDERUNGEN IM STEIRISCHEN WIRKUNGSBEREICH

Mit Wirksamkeit vom 31.7.2021 legte HR Mag. Dr. Günter Sauer sein Mandat im Fachausschuss Steiermark (FA ST) infolge Versetzung in den Ruhestand zurück. HR Mag. Dr. Sauer wirkte seit 2009 im FA ST als Schriftführer. Seine Expertise als Jurist und Personalvertreter ist weit über die steirischen Grenzen geschätzt und bekannt. Vzlt Franz Deixelberger folgt HR Mag. Dr. Sauer im FA Steiermark und bekleidet seit 1.8.2021 das frei gewordene Mandat im FA ST. Vzlt Deixelberger ist auch Vorsitzender des Dienststellenausschusses im MilKdo ST. Durch den versetzungsbedingten Abgang des langjährigen Vorsitzenden des DA Erzherzog Johann Kaserne (JgB17), Vzlt Helmut Gödl, hat nun Vzlt Alois Kremser die Vorsitzführung des DA übernommen. Wir wünschen beiden Herren in ihren neuen Funktionen viel Schaffenskraft und Erfolg! ■

Vzlt Franz Deixelberger

GERALD SAPPER

Neuer Vorsitzender Vzlt Kremser (l.) mit dem Vorsitzenden des FA ST Vzlt Sapper

FOTOS: GERALD SAPPER

VOR ORT

BUNDESHEER GEWERKSCHAFT

Schulungskurs Vorarlberg

VORARLBERG

GÖD-SCHULUNG

Nach einer langen Corona-geplagten Phase konnte heuer am 30.9.2021 die jährliche GÖD-Schulung endlich wieder stattfinden. Es trafen sich interessierte Mitglieder vom Jägerbataillon 23 und vom Militärkommando Vorarlberg, um den Neuerungen aus dem Ressort zu lauschen und aktuelle Themen zu diskutieren. Herr Obst Peter Schrottwieser aus dem Zentralausschuss in Wien lobte die gute Zusammenarbeit mit Frau BM Mag.ª Klaudia Tanner. Außerdem wurden wir über die neue Führungsstruktur im Bundesheer informiert. Für reichlich Diskussion sorgte der neue „Klimateller". Hierbei soll ab sofort vermehrt auf regionale und biologische Lebensmittel gesetzt, vor allem aber der Fleischkonsum gesenkt werden. Der Klimaschutz sowie die Gesundheit der Bediensteten stehen dabei im Vordergrund. Die Reduktion des Fleischkonsums sorgte für viel Aufregung. Ein Großteil der Mitglieder, aber vor allem Soldaten, die schon länger hier dienen, konnten sich ein fleischloses Mittagsmenü nur schwer vorstellen. Die Idee einer gesünderen, fleischärmeren Ernährung fand jedoch bei den Jüngeren guten Anklang. Obstlt Eberle vom MilKdo V informierte über die wichtigsten strukturellen und personellen Veränderungen im Bundesland. Wie jedes Jahr waren die anstehenden Pensionierungen ein wichtiges Thema, welches die einzelnen Dienststellen vor große Herausforderungen stellte. Positiv hervorzuheben war aber, dass aufgrund der erfolgreichen Kaderwerbung viele Posten im Bereich Feldzeug und Versorgung nun endlich besetzt sind. ■

BERICHT VON MARKUS GRABHER

VOR ORT

OBERÖSTERREICH

BUNDESHEER STÄRKEN – HEIMAT SCHÜTZEN

Mehrere Monate als Vorsitzender der Bundesheergewerkschaft in Oberösterreich sind vorüber. Im Juli dieses Jahres war es seit langem wieder möglich, gemeinsam als Fraktion Christlicher Gewerkschafter der Bundesheergewerkschaft Oberösterreich in Hörsching zusammenzukommen. Diese Gelegenheit wurde genutzt, um dem langjährigen und verdienten Vorsitzenden Robert Roitmair Dank und Anerkennung für seine Tätigkeit als engagierter Funktionär

auszusprechen. Im Zuge der Sitzung hat sich auch das Team der FCG Bundesheergewerkschaft Oberösterreich neu aufgestellt, um bestmöglich und organisiert die an sie gestellten Aufgaben zu bewältigen. Denn die Aufgaben und Problemfelder werden nicht weniger, doch einiges wurde bereits geschafft.

Ernte einfahren

Unser Einsatz für die Rieder Panzergrenadiere hat Früchte getragen und für die „13er“ wurde Klarheit und Sicherheit für ihren weiteren Fortbestand als Grenadierbataillon seitens der Politik geschaffen. Danke dafür an Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Frau Bundesministerin Mag.ª Klaudia Tanner. Dass die Rieder Grenadiere Grenadiere bleiben, ist eine Wertschätzung für ihre Arbeit und für ihre motivierten und engagierten Einsätze, die sie tagtäglich in ganz Österreich und auch im Ausland leisten. In einem starken Wirtschaftsraum wie Oberösterreich ist der Arbeitgeber Bundesheer nicht attraktiv genug, um auch den Nachwuchs zu halten. Im Heereslogistikzentrum, wie auch in anderen Bereichen des Heeres, wird hervorragende Nachwuchsarbeit in Form von Lehre wie auch anderen Ausbildungen geleistet. Doch die Früchte dieser Arbeit erntet nicht die eigene Organisation. Dies macht sich dann besonders stark bemerkbar, wenn hoch qualifiziertes und kompetentes Personal aus den technischen Berufen aufgrund der geringen Bezahlung in die Privatwirtschaft abwandert. Und für ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus der Privatwirtschaft ist es meist ein langwieriger und schwieriger Prozess, im Bundesdienst Aufnahme zu finden. Wenn dies einmal geschafft ist, kommt meist die Überraschung am Lohnzettel, da die bereits angeeigneten Erfahrungen aus der Privatwirtschaft nicht bei den Vordienstzeiten angerechnet werden.

Der Faktor Mensch

Die Pensionierungswelle, der Einsatz des Bundesheeres bei der Bewältigung der Pandemie wie auch der bereits laufenden Einsätze und die Aufrechterhaltung des allgemeinen Dienstbetriebes fordern nach wie vor jeden einzelnen Bediensteten auf allen Ebenen. Das betrifft vor allem den Truppenoffiziers- und Unteroffiziersbereich wie auch die Bediensteten der Verwaltung auf den unteren Organisationsebenen. Umso mehr ist der Dienstgeber gefordert, Handlungen in der Organisationsstruktur und auch Schritte bei der Bezahlung zu setzen, um das immer wieder

Daniel Soucek, Vorsitzender der Bundesheergewerkschaft in Oberösterreich

gepredigte höchste Gut einer Organisation, nämlich den Faktor Mensch, zu entlasten.

Mehr Arbeit für gleiches Geld?

Doch was ist im Bereich der Bediensteten des Bundesministeriums für Landesverteidigung und dem Bundesheer in den letzten 30 Jahren geschehen – und was nicht? 30 Jahre sind ein langer Zeitraum und in diesem war die Organisation vielen Reformen und Veränderungen unterworfen. Die Arbeitplätze und deren Wertigkeiten haben sich nicht geändert. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Arbeitsplätze aber wurden mehr. Das ist zum einen den Einsparungen vieler Arbeitsplätze und der Pensionierungswelle, zum anderen aber auch der Weiterentwicklung der Organisation geschuldet. Der Bedienstete mit seinem Aufgabengebiet, wie vor 30 Jahren, existiert nicht mehr. Es wurden und werden Arbeitsplätze nicht besetzt und Arbeitsplätze wurden gestrichen, aber die Aufträge wurden nicht weniger, im Gegenteil: Bei gleicher Bezahlung erhöhte sich der Arbeitsaufwand umso mehr, je mehr es galt, die Einsatzfähigkeit der Organisation zu erhalten. Das führte jetzt schon bei vielen zu einer Doppelbelastung und im Falle eines Einsatzes zu einer Dreifachbelastung. Es wird Zeit, die Arbeitsplätze auf den Arbeitsebenen, d.h. der Einsatzorganisation, einer Evaluierung zuzuführen und somit eine Entlohnung und Wertigkeit zu schaffen, die dem realen Arbeitsaufwand und der damit verbundenen Verantwortung gerecht werden. ■

LANDESLEITUNG 25 BUNDESHEER

FOTOS: DANIEL SOUCEK

VERABSCHIEDUNG VON REGINA UND HELMUT

Heuer haben sich zwei jahrzehntelange Stützen unserer Gewerkschaftsfamilie in den mehr als verdienten Ruhestand verabschiedet. Es sind dies unsere allseits geschätzte Regina Fennes, die das Büro der Bundesheergewerkschaft in der Rossau geleitet hat, und unser lieber Vzlt Helmut Pröll vom Cyber-Sicherheitszentrum. Regina Fennes hat die Kanzlei der GÖD-Bundesheergewerkschaft in der Rossau an die 20 Jahre in vorbildlicher Weise geführt und damit Maßstäbe in der Unterstützung der Organisation und der Mitgliederbetreuung gesetzt. Gewissenhaftigkeit, Flexibilität, Durchsetzungsstärke und Zuverlässigkeit waren und sind die hervorragenden Eigenschaften, die sie in jeder Situation – und sei diese noch so herausfordernd – zum bestmöglichen Ergebnis beitragen ließ. Wir wünschen unserer Regina für ihren neuen Lebensabschnitt mit tiefer Dankbarkeit alles erdenklich Gute und beneiden jetzt schon ihre Enkerln um die aktive und stolze Oma.

Vzlt Helmut Pröll ist einer der vorbildlichsten Personalvertreter, auf die sich die **göd.fcg** in den letzten Jahrzehnten in Wien stützen durfte. Unser Helmut brachte neben ungeheurem Fleiß und dem unbedingten Willen, seinen Kameraden jede erdenkliche Unterstützung zu geben, einige der besten Eigenschaften mit, die ein guter Personalvertreter haben kann: seine Verbindlichkeit und seine unerschütterliche Gutmütigkeit, die ihn in allen noch so kniffligen Situationen nicht nur Ruhe bewahren, sondern auch in kontroversiellen Situationen immer eine gute Lösung finden ließen.

Wir wissen, dass sowohl Regina als auch Helmut ihren Ruhestand aktiv gestalten und neue Herausforderungen annehmen werden.

Alle Funktionäre der **göd.fcg** sagen euch auf diesem Weg ein herzliches Danke und „Vergelt's Gott!" für eure jahrzehntelange treue Tätigkeit! ■

FOTO: JOSEF HAGENDORF

GÖD
GEWERKSCHAFT ÖFFENTLICHER DIENST

Mitgliedsanmeldung

1010 Wien, Teinfaltstraße 7, Tel.: 01/53 454 139, E-Mail: mv@goed.at, ZVR-Nr.: 576439352

Akad. Titel | Anrede | Staatsbürgerschaft | Geschlecht ○ männl. ○ weibl.

Familienname, Vorname | Beitritt ab

Wohnadresse

PLZ | Ort

Telefonnummer | SV-Nr./Geb.-Datum

E-Mail

○ Beamter/in
○ Vertragsbedienstete(r)
○ Angestellte(r)
○ Lehrling
○ Student/in, Schüler/in
○ Sonstige:

☐ **Ich willige ein, dass die GÖD mich telefonisch bzw. per elektronischer Post (§ 107 TKG) kontaktieren darf, um über Serviceleistungen, etwa Aktionen für Tickets, Bücher, Veranstaltungen udgl., zu informieren und sonstige Informationen zu übermitteln. Die Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden.**

Beschäftigt bei (Dienststelle)

Bezugsauszahlende Stelle

Personalnummer

Anschrift Dienststelle

PLZ | Ort

Bundesvertretung | BetreuerIn/WerberIn

Waren Sie bereits Mitglied des Österreichischen Gewerkschaftsbundes ab 1945? ○ Ja ○ Nein

Wenn ja, bei welcher Gewerkschaft?

Angabe der Mitgliedsnummer

Ich bestätige, die umseitige Datenschutzerklärung (auch abrufbar unter www.oegb.at/datenschutz) zur Kenntnis genommen zu haben.

Beitragseinbehalt durch den Dienstgeber

☐ Ich erkläre mich einverstanden, dass mein Gewerkschaftsbeitrag durch den/die Dienstgeber/in, Arbeitgeber/in von meinem Bezug/Gehalt/Lohn/Lehrlingsentschädigung bzw. durch die PVA/pensionsauszahlende Stelle von meiner Pension einbehalten und überwiesen wird; und ich deshalb meine Einwilligung erteile, dass meine im Zusammenhang mit der Beitragseinhebung erforderlichen personenbezogenen Daten (dies sind in jeweils aktueller Form die oben angegebenen Daten) von meinem Arbeitgeber und der Gewerkschaft verarbeitet werden dürfen und ermächtige den/die Arbeitgeber/in, diese Daten an den Österreichischen Gewerkschaftsbund, Gewerkschaft Öffentlicher Dienst zu übermitteln. Diese Einwilligung kann jederzeit gegenüber der GÖD widerrufen werden.

GÖD

Ort, Datum

Unterschrift

GÖD
GEWERKSCHAFT ÖFFENTLICHER DIENST

Mitgliedsanmeldung

1010 Wien, Teinfaltstraße 7, Tel.: 01/53 454 139, E-Mail: mv@goed.at, ZVR-Nr.: 576439352

Datenschutzerklärung

Der Schutz Ihrer persönlichen Daten ist uns ein besonderes Anliegen. In dieser Datenschutzinformation informieren wir Sie über die wichtigsten Aspekte der Datenverarbeitung im Rahmen der Mitgliederverwaltung. Eine umfassende Information, wie die GÖD/der ÖGB mit Ihren personenbezogenen Daten umgeht, finden Sie unter www.oegb.at/datenschutz.

Verantwortlicher für die Verarbeitung Ihrer Daten ist der ÖGB. Wir verarbeiten die umseits von Ihnen angegebenen Daten mit hoher Vertraulichkeit, nur für Zwecke der Mitgliederverwaltung der Gewerkschaft und für die Dauer Ihrer Mitgliedschaft bzw. solange noch Ansprüche aus der Mitgliedschaft bestehen können. Rechtliche Basis der Datenverarbeitung ist Ihre Mitgliedschaft in der GÖD/im ÖGB; soweit Sie dem Betriebsabzug zugestimmt haben, Ihre Einwilligung zur Verarbeitung der dafür zusätzlich erforderlichen Daten.

Die Datenverarbeitung erfolgt durch die GÖD bzw. den ÖGB selbst oder durch von diesem vertraglich beauftragte und kontrollierte Auftragsverarbeiter. Eine sonstige Weitergabe der Daten an Dritte erfolgt nicht oder nur mit Ihrer ausdrücklichen Zustimmung. Die Datenverarbeitung erfolgt ausschließlich im EU-Inland.

Ihnen stehen gegenüber der GÖD/dem ÖGB in Bezug auf die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten die Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung und Einschränkung der Verarbeitung zu. Gegen eine Ihrer Ansicht nach unzulässige Verarbeitung Ihrer Daten können Sie jederzeit eine Beschwerde an die österreichische Datenschutzbehörde (www.dsb.gv.at) als Aufsichtsstelle erheben.

Sie erreichen uns über folgende Kontaktdaten:

Gewerkschaft Öffentlicher Dienst
Teinfaltstraße 7, 1010 Wien
Telefon: 01/534 54-0; E-Mail: goed@goed.at

Den Datenschutzbeauftragten des ÖGB erreichen Sie unter:
datenschutzbeauftragter@oegb.at

Information über die Beitragshöhe

Der monatliche Mitgliedsbeitrag beträgt 1% des Bruttomonatsbezuges, höchstens jedoch 1% des Referenzbetrages gem. § 3 Abs. 4 GehG.
Der Mitgliedsbeitrag ist steuerlich absetzbar, im Fall des Abzuges durch den/die Dienstgeber/in wird dies sofort wirksam.
Ein reduzierter Fixbeitrag gilt für:

- StudentInnen, Arbeitslose, außerordentliche Karenzurlaube und Krankenstände ohne Bezüge: € 1,80 monatlich.
- SchülerInnen, Lehrlinge, VerwaltungsassistentInnen, KrankenpflegeschülerInnen und PräsenzdienerInnen im Ausbildungsdienst (PiAD): € 1,10 monatlich.